

Hamburg, 11. Dezember 2022

## Michelgruß zum 3. Sonntag im Advent

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Jesaja grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Bereitet dem HERRN den Weg; denn siehe, der HERR kommt gewaltig.“ (Jesaja 40, 3.10).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

**Psalmgebet:**

Sagt den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht!  
Seht, da ist euer Gott!

Jesaja 35, 4a

HERR, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande  
und hast erlöst die Gefangenen Jakobs;

der du die Missetat vormals vergeben hast deinem Volk  
und all ihre Sünde bedeckt hast.

Willst du uns denn nicht wieder erquicken,  
dass dein Volk sich über dich freuen kann?

HERR, zeige uns deine Gnade  
und gib uns dein Heil!

Psalm 85, 2-3. 7-8

Sagt den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht!  
Seht, da ist euer Gott!

Jesaja 35, 4a

**Lied: EG 16, 1-4** Die Nacht ist vorgedrungen

1. Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.  
So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!  
Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.  
Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht.  
Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht.  
Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt.  
Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.

3. Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf!  
Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf  
von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah.  
Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.

4. Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld.  
Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld.  
Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr,  
von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

**Predigttext:** Jesaja 40, 1-11

Des Herrn tröstendes Wort für sein Volk

1 Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott. 2 Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr,  
dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat die volle Strafe

empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden. 3 Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! 4 Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; 5 denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet. 6 Es spricht eine Stimme: Predige!, und ich sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. 7 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; denn des HERRN Odem bläst darein. Ja, Gras ist das Volk! 8 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich. 9 Zion, du Freudenbotin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Macht; erhebe sie und fürchte dich nicht! Sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott; 10 siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen. Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her. 11 Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen.

#### **Predigt von Pastor Dr. Stefan Holtmann:**

*Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist ...* - seit der Frühzeit der Christenheit, liebe Gemeinde, wurden diese Worte als adventliche Verheißung, als Weissagung der Geburt Jesu verstanden. Und auch Georg Friedrich Händel vertonte sie ganz in diesem Sinne grandios in seinem Oratorium „The Messiah“. Manch eine, manch einer mag das gerade im Ohr haben.

*Tröstet, tröstet mein Volk!* Wir müssen heute also von Trost zu sprechen. Oder besser davon: dass diese Welt bei Trost bleiben soll. Denn sie ist ja offenkundig ein trost-loser Ort für viel zu viele Menschen. In dem Gespräch zwischen Gott und seinem Propheten, dessen Ohrenzeugen wir werden, klingt das an. Denn als Jesaja den Auftrag bekommt, zu trösten, sagt er Gott erst einmal wie es ist, hier unten auf der Erde: „*Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt ...*“ So steht es um das Volk Israel. In blumigen Worten erinnert Jesaja Gott daran, wohin es sein Volk verschlagen hat, nach der katastrophalen militärischen Niederlage: ins Exil, nach Babylon, fern der Heimat. Von früheren Blütezeiten keine Spur mehr. Die Überlebenden haben alles verloren. Und es hat seinen Grund, dass in solchen Niederlagen in der Regel ganze Völker mit ihren Kulturen und Religionen, mit ihren Göttern untergehen – so dass von Ihnen nicht mehr als ein paar Artefakte übrigbleiben, die irgendwann einmal von Archäologen ausgegraben werden. Nein, es ist eine trost-lose Geschichte, die sich da ereignet hat und die der Prophet in Erinnerung ruft. Und es ist in naher Zukunft eben nicht mit blühenden Landschaften zu rechnen.

*Tröstet, tröstet mein Volk* – es ist der Ernstfall von Trost, der hier und heute zur Sprache kommt. Es ist eine der Situationen, in denen sich zeigt, ob es wirklichen Trost gibt oder einen dieser gut gemeinten aber im Ergebnis völlig kontraproduktiven Versuche, die Menschen in einer trost-losen Situation über etwas hinweg zu trösten oder sie zu verträsten. Wirklicher Trost nimmt ja die Situation erst einmal so wahr, wie sie ist. Ich glaube, Spuren eines solchen ernsthaften Trostes in den Prophetenworten zu entdecken. Der Weg Gottes führt durch die Wüste, erfährt Jesaja. Und zwar durch eine, die offensichtlich felsig ist, mit Tälern und Schluchten. Mit Hügeln und

Bergen, auf die die Sonne erbarmungslos herabbrennt. Gott zieht durch eine menschenfeindliche Gegend. Und das Durchkommen scheint gar nicht so leicht zu sein. Da müssen Hügel und Berge geebnet werden, und Täler aufgefüllt.

Kurzum: da steht etwas zwischen uns, den Menschen, und Gott. Und wir könnten es wohl beim Namen nennen, was zwischen uns steht: allen voran die Gewalt, der Israel damals ausgesetzt war – und vor und nach ihm so viele Völker ausgesetzt sind. Den militärischen Größenwahn, der noch heute regiert. Dazwischen steht aber auch die Heimatlosigkeit der Vertriebenen. Und die Erfahrung der Trauer. Das alles sind respektable Hindernisse. Großbaustellen. Aufgaben für Generationen. Aber ist es deshalb schon sinnlos, Berge abzutragen und Täler aufzufüllen? Wir können nicht machen, dass Gott in diese Welt kommt. Keine Frage. Doch das, was ihn am Kommen zwar nicht hindern mag, aber uns den Blick verstellt und unsere Hoffnung so klein und machtlos erscheinen lässt, muss ja nicht bleiben wie es ist. Darum: „In der Wüste bereitet dem Herrn den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!“ Rechnet mit ihm und richtet euch nicht hinter den Bergen ein und legt fromm die Hände in den Schoß. Betet und arbeitet. Hofft und packt an. Holt die Schaufeln hervor. So bleibt ihr bei Trost. Als Volk im Exil, als angefochtene Kirche und als zweifelnde Christenmenschen in dieser Zeit.

*Tröstet, tröstet mein Volk* – hört Jesaja. Und: redet freundlich mit Jerusalem. Erzählt ihr davon, dass noch einmal Befreiung möglich ist, wie damals im Exodus, als aus den ägyptischen Sklaven aufrechte Menschen wurden – erinnert euch daran und erzählt heute den unterdrückten Völkern und Volksgruppen davon. Hofft dagegen an, dass diese Welt ein trost-loser Ort bleiben muss. Erzählt davon, dass die Wüste blühen kann – und dass das Leben in die Ruinen zurückkehren wird.

*Tröstet, tröstet mein Volk.* Ein letzter Gedanke: Die jüdische Auslegung (P. Bukowski) hat zu diesen Worten eine bemerkenswerte Frage aufgeworfen: Warum es nämlich gleich zweimal „Tröstet“ heißt. Warum diese doppelte Aufforderung? Und sie gab zur Antwort: Das erste „Tröstet“ richtet sich an Gott selbst. Er braucht zunächst selbst Trost, ehe er trösten kann. Weil er mit-leidet. Und weil er das tut, darum kann er überhaupt trösten. Denn zum Trösten ist nur der fähig, den die Not, das Leid wirklich berührt. Der die Einsamkeit der Trost-Losen aushält – und dennoch da bleibt.

Gott, so könnte man es sagen, bricht selbst ge-trost in diese Welt auf. Leidensfähig. Im Bewusstsein, dass dieser Weg in Abgründe, an trost-lose Orte führt – und führen muss, damit es gutgeht. Mit uns. Mit dieser Menschheit, die notorisch nicht bei Trost ist. Und die sich nur bessern wird, wenn freundlich mit ihr geredet wird. Wenn Schuld vergeben wird. Und Gott noch einmal, und wieder Wege durch Wüstenzeiten für sie finden wird.

*Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist ... Zion, du Freudenbotin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Macht; erhebe sie und fürchte dich nicht! Sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott; siehe, da ist Gott der Herr! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen. Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn und Bruder. Amen.

**Fürbitten:**

Auf dich, barmherziger Gott, hoffen wir inmitten unserer Zeit.  
Wann bahnst du dir deinen Weg durch unsere Wüsten?  
Wir warten darauf, dass das Unebene gerade wird  
und die Niedrigen erhöht werden;  
dass sich die Hoffnungen erfüllen und sich Freude ausbreitet.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir beten für die, die schutzlos dem Bösen ausgeliefert sind.  
Wir beten für die Menschen in Kriegsgebieten und Flüchtlingslagern,  
für alle die bedroht sind, frierend, verletzt,  
für die, die mutig und auch verzweifelt in die Zukunft blicken.  
Bahne dir deinen Weg zu ihnen und bringe deinen Frieden.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir beten für die Furchtsamen.  
Wir beten für die Menschen in unserer Nachbarschaft,  
für die, die ihren Kindern keine Freude machen können,  
für die, denen Armut die Lebenskraft raubt,  
für die, die ängstlich und auch hoffnungsvoll  
in die Zukunft schauen.  
Bahne dir deinen Weg zu ihnen und bringe deine Gerechtigkeit.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir beten für die ganze Schöpfung.  
Wir beten für die ausgebeutete Natur,  
für die gequälten Geschöpfe,  
angewiesen auf unsere Umkehr.  
Bahne dir deinen Weg zu uns und zeige uns deine Herrlichkeit.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir beten für unsere Verstorbenen,  
für alle die um sie trauern und auf deine Güte hoffen.  
Bahne dir deinen Weg zu ihnen und bringe deinen Trost.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Auf dich, barmherziger Gott, hoffen wir.  
Dir vertrauen wir im Leben und im Sterben.  
Komm zu uns, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

**Michel-Segen Dezember 2022:**

Segen für dich –  
auf dass du Licht findest  
und Licht werden kannst  
und die Dunkelheit erhellst.

Segen für dich –  
auf dass du die Sterne leuchten siehst  
und leuchten lässt am Himmel und auf Erden.

Segen für dich –  
auf dass du Frieden findest  
und Frieden bringst  
und so die Furcht vertreibst.

Segen für dich –  
von Gott, dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist.  
Amen.